№ 51. 1840.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 29. Februar.

Bekanntmachung.

Um die Mißverständnisse zu beseitigen, welche sich in Betreff der Anwendung und Stempelung von Zoll-Gewichten ergeben haben, wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß der Gebrauch der Zollgewichte, nach Inhalt der Verordnung vom 31sten Oktober v. J., sich lediglich auf die Behufs der Erhebung und Kontrolirung der Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben vorkommenden amtlichen Verwiegungen beschränkt, und daß dergleichen Gewichte nur für die Zoll- und Steuer-Aemter, nicht aber für sonstige Behörden oder für Privat-Personen gestempelt werden dürfen.

Der Gebrauch und Besitz von Zollgewichten ist daher, mit Ausnahme der Zoll- und Steuer-Aemter und der Eichungs-Behörden, allen denjenigen Behörden und Privat-Personen, welche nach §§. 12. 13. der Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 16ten Mai 1816 und deren Erläuterungen und Ergänzungen, nur gestempelte Gewichte gebrauchen und besitzen dürfen, bei Vermeidung der darin bestimmten Strafen, überall nicht gestattet; auch dürfen dergleichen Gewichte nicht zum Verkaufe feil gehalten werden.

So weit in einzelnen Fällen und auf Grund besonderer Rechtsverhältnisse einem Andern, als der Steuer-Verwaltung, obliegt, die zu allen oder gewissen amtlichen Verwiegungen nöthigen Geräthschaften zu halten, wird das betreffende Haupt-Zoll- oder Haupt-Steuer-Amt die Anschaffung und Stempelung der erforderlichen Zoll-Gewichte auf Kosten des Verpflichteten besorgen lassen, auch die Gewichte selbst, so weit nöthig, in amtlichem Verwahrsam halten.

Die vorschriftsmäßige Deklaration der zur Verzollung oder Versendung anzumeldenden Waaren nach dem Zollgewichte ist mittelst Reduction des Preußischen oder sonstigen Gewichtes auf Zollgewicht nach dem in der Verordnung vom 31sten Oktober v. J. bestimmten Verhältnisse zu bewerkstelligen, zu welchem Behufe die von dem Rechnungs-Rathe Reisch herausgegebenen „Rechnungs-Tafeln für die Zoll-Erhebungs-Stellen, nebst Gewicht- und Maaßvergleichungs-Tafeln zu allgemeinerem Gebrauch" werden benutzt werden können.

Berlin den 13. Februar 1840.

Der Finanz-Minister
(gez.) Graf von Alvensleben.

Inland.

Berlin den 27. Februar. Se. Majestät der König haben des Königs von Dänemark Majestät den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten von Baehr in Königsberg zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Köslin zu ernennen und die diesfällige Bestallung Allerhöchstseigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Stadtrichter Schulze in Templin zum Land- und Stadtgerichts-Rath in Quedlinburg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kreis-Steuer-Einnehmer Przewisinski zu Neumark im Regierungs-Bezirk Marienwerder zum Hofrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, ist nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 20. Febr. Unter den 476,386 Einwohnern St. Petersburgs befinden sich nahe an 200,000 Männer mehr als Frauen. Personen geistlichen Standes zählt man 1123, und den Generals-Rang haben 1232. Es giebt hier 238 Schauspieler und 213 Schauspielerinnen; der Ausländer zählt man 12,474. Die Anzahl der Häuser beträgt 8665, worunter 5405 hölzerne. Es befinden sich hier 41 Apotheken, 4 Kinder-Bewahr-Anstalten, 6 Armen-Speisungs-Anstalten, 33 Regierungs- und 37 Privat-Buchdruckereien, 2572 Buden für den Kleinhandel, 181 Mode-Handlungen, 38 Konditoreien, 92 Schenken, 191 Bäcker, 4411 Straßen-Laternen, von denen 144 durch Gas erleuchtet werden, 304 Polizei-Wachthäuser, gegen 8000 Kutschen, 11,000 Droschken und 36,000 Pferde.

Frankreich.

Paris den 22. Februar. Der Unwille über die Verwerfung der Dotation und über die Art der Verwerfung verleitete gestern das Jounal des Débats zu einem jener Artikel, die es anderen Journalen so oft zum Vorwurfe gemacht hat. Es mischt nämlich, ohne Rücksicht, die Person des Königs in eine Debatte, bei der, mehr als bei jeder anderen, nur von den Ministern die Rede sein mußte. „Die Deputirten-Kammer", sagt das Journal des Debats, „hat vorgestern ohne alle Erörterung den Gesetz-Entwurf in Betreff der Dotation für den Herzog von Nemours verworfen; der Streich ist gegen die Krone selbst geführt, ein zweiter Schlag, wie der jetzige, würde die Monarchie zu sehr erniedrigen, um nicht ihre gänzliche Vernichtung befürchten zu müssen." — Die Presse sagt über denselben Gegenstand: „Die Deputirten-Kammer hat vorgestern ohne Erörterung den Gesetz-Entwurf in Betreff der Dotation für den Herzog von Nemours verworfen. Wir hatten uns hinsichtlich dieses Votums, auf welches unser Stillschweigen unsere Leser vorbereiten mußte, keiner Täuschung hingegeben; denn es war augenscheinlich, daß ein Gesetz-Entwurf dieser Art, vorgelegt von einem Ministerium ohne Ansehen, ohne Uebergewicht, ohne Majorität und ohne Zukunft, nur die Krone kompromittiren konnte. Aber die Schwäche zweifelt niemals an sich, und die blindeste Hingebung ist noch nicht so blind, als die Anmaßung. Das jetzige Ministerium hat aber genau Alles gethan, was es thun mußte, um diejenigen in Zweifel und Ungewißheit zu versetzen, die vielleicht noch geneigt gewesen wären, ihm Beistand zu leisten. Es hatte anfänglich verbreiten lassen, daß es aus der Annahme des Dotations-Entwurfes eine Kabinets-Frage machen würde, und später erklärte es das Gegentheil, um sich kurz vor der Sitzung noch einmal zu widersprechen. Durch solche Schwankungen zersplittert man die kompaktesten Majoritäten." — Der Constitutionnel äußert sich in folgender Weise: „Ehre der Deputirten-Kammer! Sie hat der parlamentarischen Regierung und unsern Institutionen einen jener Dienste geleistet, die in der Geschichte der Völker Epoche machen! Man wird fortan nicht mehr sagen dürfen, daß die Mandatarien des Wahlkörpers Frankreich nicht repräsentirten, und daß ihr Ursprung sie unfähig mache, den Wunsch der Nation auszudrücken. Fortan ist jede übertriebene oder übereilte Reform unmöglich, da sie das Argument verliert, auf das sie sich bisher stützte. Die Kammer hat sich bei einer sehr ernsten Gelegenheit fest und muthig gezeigt; sie hat den Wunsch der Nation begriffen. Das Königthum ist ganz aus den Debatten entfernt geblieben, und das Ministerium allein trägt die Verantwortlichkeit für das parlamentarische Urtheil." —

Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Nach der Sitzung der Deputirten-Kammer haben sämmtliche Minister dem Könige ihre Entlassung eingereicht."

Der König hat die Entlassung der Minister noch nicht angenommen, sondern sich, wie es heißt, zwei Tage Bedenkzeit vorbehalten. Es glaubt indeß Niemand, daß die jetzige Verwaltung nach einer solchen Niederlage am Ruder bleiben kann. Man spricht von Konferenzen, die der König bereits mit dem Herzog von Broglie gehabt habe. Es ist indeß zu befürchten, daß sobald keine neue ministerielle Combination zu Stande kommen kann, da die gänzliche Auflösung des jetzigen Kabinets doch am Ende sehr unerwartet kommt, und eine Menge von ministeriellen Kandidaten sich dem Könige gegenüber entschieden kompromittirt haben.

Der National hat eine Subscription eröffnet, um dem Vicomte von Cormenin eine Ehren-Medaille als Belohnung für seine gegen den Dotations-Entwurf gerichteten Bemühungen anbieten zu können.

Es heißt, daß heute Abend viele Einwohner der Hauptstadt zum Zeichen der Freude über die Verwerfung der Dotation ihre Häuser illuminiren wollen. — Alle Truppen sind in den Kasernen konsignirt und die Wachtposten überall verdoppelt worden.

Seit 1830 hat kein Ministerium bei einer bedeutenden Frage eine so große Majorität gegen sich gehabt, als das jetzige Kabinet. Die Minnisterien vom 11. Oktober und 6. September wurden durch Majoritäten von einer Stimme gestürzt, und das Ministerium vom 15. April zog sich schon vor der Wahrscheinlichkeit einer Niederlage zurück. „Ist dies nicht", sagt ein hiesiges Journal, „ein bitteres Epigramm gegen Leute, die ihre Vorgänger

stürzten, weil sie nicht parlamentarisch genug wären, und die zu verstehen gaben, daß sie allein im Stande seyn würden, eine parlamentarische Regierung in Frankreich einzuführen."

Der Temps meldete heute den Tod des Marschalls Grouchy; Galignanis Messenger widerspricht aber dieser Nachricht mit der Versicherung, daß der Gesundheits-Zustand des Marschalls sich gebessert habe, und daß er Ende dieses Monats in Paris einzutreffen gedenke.

Toulon den 15. Febr. Die letzten Absendungen für die Expedition gegen Abdel-Kader werden in diesem Augenblicke eingeschifft, und Alles läßt vermuthen, daß die Truppen gegen Mitte des künftigen Monats werden ins Feld rücken können. Die Bewegung, welche man auf der Rede bemerkt, wo in diesem Augenblicke 8 Linienschiffe vor Anker liegen, beweist genugsam, daß die Regierung weder die Türkisch-Aegyptische Frage, noch die Afrikanischen Angelegenheiten vernachlässigt. Indeß glaubt man doch, daß die Linienschiffe, welche im Begriff sind, in See zu gehen, sich nicht direkt nach der Levante begeben, sondern während der Expedition in Afrika an den Küsten der Barbaresken-Staaten kreuzen werden, um den Kaiser von Marokko und den Bei von Tunis zu verhindern, Schritte zu Gunsten Abdel Kader's zu thun. Zu dem Ende werden 2 Linienschiffe bei der Goulette von Tunis vor Anker gehen, und zwei andere werden bei Tanger stationiren. — Der Dr. Clot-Bey, der sich gegenwärtig hier befindet, wirbt Chirurgen für die Armee des Vice-Königs von Aegypten.

Börse vom 21. Februar. In Folge der Verwerfung des Dotations-Entwurfes ging heute früh bei Tortoni die 3proc. Rente auf 81. 70. zurück. An der Börse hoben sich indeß die Fonds wieder etwas, da man hoffte, daß durch den Sturz des jetzigen Ministeriums auch die Renten-Reduction fürs erste beseitigt werden würde. Dagegen wirkte die eingereichte Entlassung der Minister sehr nachtheilig auf die Course sämmtlicher Eisenbahn-Actien.

Großbritannien und Irland.

London den 20. Febr. Die Königin hat vorgestern im Buckingham-Palast die Glückwunsch-Adressen des Parlaments zu ihrer Vermählung entgegengenommen. Zuerst erschienen die Pairs, über 60 an der Zahl, darunter auch die Herzoge von Cambridge und von Sussex, sämmtlich in Uniform oder Gala, geführt vom Lord-Kanzler. Als die Pairs ihre Adresse überreicht hatten, kamen die Mitglieder des Unterhauses, vom Sprecher geführt, und überbrachten die ihrige. Kurz darauf empfing Prinz Albrecht im Buckingham-Palast das ganze diplomatische Corps, dessen Mitglieder Sr. Königl. Hoheit der Reihe nach von Lord Palmerston vorgestellt wurden. Der Prinz sowohl wie die Herzogin von Kent nahmen dann ebendaselbst auch die Glückwunsch-Botschaften der beiden Parlamentshäuser in Empfang.

Das Gerücht, daß Prinz Albrecht eine Oper komponirt habe, die nächstens im Drurylane-Theater zur Aufführung kommen solle, wird von ministeriellen Blättern jetzt auf Autorisation für ungegründet erklärt.

Die Nachrichten über das Befinden des Herzogs von Wellington lauten fortdauernd günstig, wenn er auch noch nicht im Stande gewesen ist, sein Zimmer wieder zu verlassen.

Bei Gelegenheit der Differenzen Englands mit China erinnert der Standard an den lebhaften Handelsverkehr, in welchem Rußland mit dem Chinesischen Reiche stehe; dies Blatt bemerkt, daß Rußland in Peking ein Missions-Kollegium habe, und daß es in Kiächta jährlich für 6 Millionen Pfd. Sterl. Thee gegen Pelzwerke und Tuch eintausche.

Das konservative Journal enthält nachstehende Gerüchte über angeblich bevorstehende Minister-Veränderungen: „Lord Melbourne und Lord Landsdowne werden sich bald nach Ostern zurückziehen. Lord Brougham und Lord Durham werden aufgefordert werden, sich der Verwaltung anzuschließen. Dem Lord Brougham wird man die Stelle als Großsiegelbewahrer anbieten; er will aber Lord-Kanzler werden. Um sich den Schein der Gleichgültigkeit zu geben, ist der edle und gelehrte Lord nach Paris gegangen, wo er erwartet, daß man ihn zurückrufen werde. Die Politik des umgestalteten Kabinets wird sofort geändert werden."

Die Morning-Chronicle spöttelt über das Aufsehen, welches die Sache Charles Durand's in Paris erregt hat. Sie meint, dieser Herr müsse eine sehr schlaue Person sein, denn Niemand habe es je so erfolgreich verstanden, die Aufmerksamkeit auf eine Zeitung hinzulenken, als er. Erst habe die Französische Polizei, dann die Französischen Untersuchungs-Richter, darauf die Kerkermeister, jetzt die Russische Gesandtschaft, endlich das Journal des Débats und der Marschall Soult ihm dazu dienen müssen, seiner Person und seinem Blatte eine Bedeutung zu verleihen; alle seien von ihm vorgeführt worden, um zu erklären, daß es ein schlau geschriebenes Blatt gebe, welches Capitole heiße und für 40 Franken jährlich zu haben sei.

Herr Wheelton, einer von den beiden gefangenen Sheriffs, den das Unterhaus Unpäßlichkeit halber aus der Haft entlassen hat, ist nach Frankreich abgereist.

Man glaubt im Allgemeinen nicht, daß die Kornsetze in dieser Session eine Aenderung erhalten werden, so sehr auch die Agitation gegen dieselben zugenommen hat. Die Parteien sind noch zu weit von einander geschieden in ihren Ansichten, als daß so bald eine Einigung zu erwarten wäre. Das

Ministerium würde vielleicht einen mäßigen festen Zoll vorschlagen, aber ein solcher genügt den Agitatoren nicht, die den Zoll ganz abgeschafft wissen wollen, während die Tories höchstens zu einer reduzirten Zoll-Skala sich verstehen würden, letzteres aber auch kaum, so lange sie nicht selbst am Ruder sind und selbst die Initiative ergreifen könen, um sich dann dadurch populairer zu machen.

Man hat berechnet, daß in Großbritanien jährlich 50,000 Trunkenbolde sterben, und daß die Hälfte der Wahnsinnigen, zwei Drittel der Verarmten und drei Viertel der Verbrecher zu dieser Klasse gehören.

Die Morning-Chronicle enthält folgende Bemerkungen über die neuesten Vorgänge in den Baskischen Provinzen: „Die von unserem Korrespondenten in San Sebastian uns mitgetheilten Nachrichten sind ernster Art und lassen, wenn nicht einen neuen Bruch, doch eine völlige Trennung zwischen den Baskischen Provinzen und dem übrigen Spanien befürchten. Nichts konnte weiser sein, als das Verfahren Espartero's, der, obgleich er den Krieg zu beendigen wünschte, sich weigerte, die Fueros ohne Genehmigung der Cortes zu sanctioniren. Als diese Frage den Cortes vorgelegt wurde, bewilligten sie die Fueros, jedoch behielten sie sich die Entscheidung über alle Fragen, die sich auf die Constitution bezogen, ausdrücklich für eine spätere Zeit vor. Dies genügte indeß den Ministern und ihren Französischen Rathgebern nicht, welche die Karlisten als Verbündete bei den Wahlen zu haben wünschten. Die Franzosen, in der Absicht, die Baskischen Provinzen in ein zweites Portugal zu verwandeln, veranlaßten ein Dekret, wodurch die Fueros unbedingt zugestanden wurden. Die natürlichen Folgen hiervon bleiben nicht aus. Die Basken verwarfen die Constitution gänzlich, und indem sie sich buchstäblich an die Fueros hielten, weigerten sie sich, Deputirte zu den Cortes zu wählen. Dies ist dieselbe Bedingung, die Espartero dem Maroto verweigerte. Die Minister, welche einsahen, daß sie wegen ihres verrätherischen und verfassungswidrigen Verfahrens angeklagt werden würden, sandten der Junta von Biscaya den Befehl zu, die Wahlen vorzunehmen. Die Junta dachte nicht daran, zu gehorchen, sie forderte vielmehr die Juntas oder Deputationen der anderen Provinzen auf, sich zu versammeln und eine gemeinsame Erklärung ihrer Weigerung, dem Befehl zu gehorchen, nach Madrid zu senden. Es ist wahrscheinlich, daß die übrigen Provinzen sich Biscaya anschließen und somit die Karlistische Verbindung erneuern. Geschieht dies, so kann der Krieg wieder beginnen."

Aus Konstantinopel vom 29sten v. M. wird dem Courier gemeldet, daß einige Tage nach der Rückkehr des Herrn Bell von Tscherkessien in seinem Hotel einer seiner Diener, ein Pole, auf Verlangen des Russischen Botschafters, Herrn von Butenieff, verhaftet worden sei, wogegen aber Herr Bell, der dabei nicht zugegen gewesen, nachträglich mit Erfolg protestirt habe, denn der Pole sei sogleich wieder in Freiheit gesetzt worden, und Herr von Butenieff habe sich sogar bei Herrn Bell entschuldigt, mit dem Bemerken, daß man sich in der Person des Polen geirrt.

Durch die Debatten im Oberhause über das Socialisten-Wesen aufgeregt, gehen fortwährend Petitionen wider und für diese Sekte bei dem Parlamente ein, und kürzlich haben auch eine Anzahl von Frauen zu Birmingham eine Bittschrift direkt an die Königin gerichtet, in welcher sie um Unterdrükkung jenes Treibens bitten, weil es den bestehenden Sitten, besonders den ehelichen Verhältnissen, verderblich sei.

Bekanntlich erklärte Lord J. Russell bei den Debatten über die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede, als der Sklavenhandel zur Sprache kam, daß die Regierung eine Expedition nach dem Niger abschicken wolle, um mit den dortigen Neger-Häuptlingen Unterhandlungen über die Abschaffung des Menschen-Verkaufs einzuleiten. Diese Expedition wird nun, einem Beschluß des Schatzamts zufolge, sofort ausgerüstet werden; sie soll aus drei eisernen Dampfböten bestehen, und ihre Kosten sind mit sechsmonatlicher Verproviantirung und Besoldung auf 29,546 Pfd. veranschlagt.

Nach Privatbriefen aus China sollen die Matrosen, die sich am Bord des „Thomas Coutts" befanden, sämmtlich dieses Schiff verlassen und sich auf die Amerikanischen Schiffe begeben haben; der Capitain aber und die Offiziere dieses von den Chinesen festgehaltenen Fahrzeuges sollen am Bord desselben geblieben seyn.

Unter den nach China bestimmten Kriegsschiffen befindet sich auch der „Cyklop", das größte Kriegs-Dampfboot der Englischen Marine; dies Fahrzeug hat eine Maschine von 150 Pferdekraft und eine Equipage von 260 Mann.

Spanien.

Saragossa den 12. Febr. Ein Christinisches Corps, welches unter dem Befehl von Buerens ein Convoi eskortirte, wurde bei Solsona von den Karlisten angegriffen und verlor einige Soldaten und Offiziere.

Ataola, der ehemalige Anführer des ersten Cantabrischen Bataillons, soll mit 100 Mann zu den Karlisten übergegangen seyn. Auch dem Guerilla-Führer Leguina, der am 10ten mit etwa 200 Mann bei Bilbao erschien, haben sich mehrere Freiwillige aus der genannten Stadt angeschlossen.

Spanische Gränze. Dem Phare des Pyrénées zufolge hatte man in Saragossa Briefe aus Mas de las Matas vom 7. Febr. erhalten,

wonach Cabrera keineswegs außer Gefahr und auf den Rath der Aerzte von Morella nach San Mateo gebracht worden sey, das eine mildere Temperatur hat.

Das Mémorial des Pyrenées vom 13. Febr. berichtet über die Entdeckung einer Verschwörung, welche in dem Freicorps des Parteigängers El Rayo ausbrechen sollte. Man wollte den Chef und einige Offiziere ermorden, dann nach Navarra marschiren, um im Namen Don Carlos' den Krieg wieder zu beginnen. Der Herzog von Vittoria, der in seinem Hauptquartier durch El Rayo selbst von der Verschwörung in Kenntniß gesetzt wurde, hat die Verschwornen verhaften lassen. Es befindet sich ein Offizier darunter. Der Prozeß wird eingeleitet.

Deutschland.

Stuttgart den 24. Febr. (Schw. Merk.) Wir begehen in diesem Jahre die vierhundertjährige Gedächtnißfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. Daß Württemberg, in welchem so viel literarisches Leben herrscht, und insbesondere Stuttgart, der wichtigste Platz Süddeutschlands für Buchdruckerei und Buchhandel, hierbei nicht zurückbleiben, sondern auf eine, der Bedeutung der großen Erfindung würdige Weise dieses Fest begehen werden, durfte man wohl mit Recht erwarten. Es hat sich zu diesem Zwecke hier ein Comité aus 27 Mitgliedern gebildet, dessen Vorstand der Kanzler von Wächter, Präsident der Abgeordneten-Kammer, ist. — Das Hauptfest soll hier, wie in anderen Deutschen Städten, am 24. Juni begangen und am darauf folgenden Tage die Feier geschlossen werden.

Darmstadt den 21. Febr. Das heutige Regierungs-Blatt enthält eine Bekanntmachung hinsichtlich der Uniformirung der Civil-Staatsdiener mit dem Bemerken, daß durch die Eintheilung der Diener in Klassen an den bestehenden Rang-Verhältnissen derselben in keiner Weise etwas geändert werden soll.

Dresden den 20. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam der Bericht der außerordentlichen Deputation, die Hannover'sche Verfassungs-Frage betreffend, zur Berathung und Beschlußfassung. An der allgemeinen Debatte nahmen außer dem Minister von Zeschau und dem Referenten von Watzdorf zwölf Redner Theil. Gegner des Deputations-Gutachtens erhoben sich nicht. Die Sitzung nahm einen etwas stürmischen Verlauf, zunächst durch die Rede des Abgeordneten Todt, der dreimal vom Präsidenten unterbrochen und zu einer ruhigern Darstellung ermahnt wurde, worüber nachher eine große Majorität der Kammer ihre Billigung auszudrücken auch Gelegenheit fand. Uebrigens wurden die vier Anträge der Deputation von der Kammer einstimmig genehmigt, so wie denn auch das Deputations-Gutachten überhaupt bei der Abstimmung durch Namen-Aufruf einhellige Zustimmung fand.

Hannover den 20. Febr. (Hannov. Z.) Das Königliche Ober-Appellationsgericht hat in einem, an die Königl. Justiz-Kanzlei in Celle erlassenen kassatorischen Reskripte über hochwichtige Fragen des öffentlichen Rechts, namentlich über die Verpflichtung der Richter und Unterthanen zur unmangelhaften Beobachtung und Befolgung der gehörig verkündigten Gesetze erkannt.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg den 17. Febr. Der Verein, der sich für unsere Provinz zur Einsammlung von Beiträgen zu dem Herrmann's-Denkmale gebildet hat, ist durch die allgemeine Theilnahme in den Stand gesetzt gewesen, dem Central-Verein für das Herrmann's-Denkmal in Detmold vorläufig schon einen Betrag von sechshundert Thalern übersenden zu können.

Der Korrespondent der Frankf. O.-P.-A.-Ztg. meldet Folgendes aus Berlin: Vor einiger Zeit senkte sich eine Stelle auf dem hiesigen Gensd'armesmarkt an der Südseite der Neuen Kirche, und bei der in Folge dessen stattgehabten Nachgrabung fand man Skelette von Menschen und Pferden. Man erinnerte sich hierauf, daß zur Zeit der Occupation Berlins von den Franzosen, die aus Holz gezimmerten Pferdeställe derselben an jenem Orte gestanden haben, zugleich aber auch, daß zu jener Zeit mehrere junge Mädchen, unter Andern die durchaus unbescholtene Tochter eines Kriegsraths, auf unerklärliche Weise verschwunden sind. Man bringt jetzt diese Thatsachen mit dem neuerlichen Funde in Beziehung; ob mit Recht, das muß einer genauern Ermittelung vorbehalten bleiben.

Poetische Improvisation.

Wie manchfaltige Künstler auch bereits, auf ihrer sogenannten großen nordischen Tour, unsere Stadt berührt und uns durch ihr Talent erfreut haben, ein Improvisator ist, so viel Ref. sich erinnert, noch nicht hier gewesen; um so lebhafter wird das Interesse seyn, das ein hier eingetroffener, sehr empfohlener Stegreifdichter bei dem gebildeten Publikum in Anspruch nehmen dürfte. — Hr. Volkert aus Schwabach bei Nürnberg, ein Mann von etwa 30 Jahren, den ein vielbewegtes Leben bereits nach Algier, Athen und Jerusalem umhergeworfen, hat erst seit Jahresfrist das in ihm schlummernde Talent für poetische Improvisation entdeckt und bereits zu hoher Vollkommenheit ausgebildet, wie dies eine Menge von sehr vortheilhaften Privat- und öffentlichen Zeugnissen von eben so competenten als unverdächtigen Stimmführern aus Jena, Leipzig, Breslau u. a. O., wo der Künstler allgemeinen Beifall fand, zur Genüge beweisen. In Jena hat derselbe sogar mit dem renommirten Improvisator, Prof. Wolff, einen poetischen Wettstreit vor einem erlesenen Publikum zu allgemeiner Zufriedenheit gehalten. Hr. Volkert

hat dem Ref. einige Proben seines, in Deutschland so seltenen Talents abgelegt und ihm dadurch bewiesen, daß ihm nicht nur die Sprache nach allen Richtungen hin in seltenem Grade zu Gebote steht, sondern daß er auch eine reiche Phantasie besitzt, und jedem Stoffe eine wahrhaft poetische Seite abzugewinnen weiß. Wer die Sprödigkeit unserer Sprache kennt, der staunt über die mechanische Fertigkeit, die sich Hr. Volkert in Gestaltung der Form angeeignet hat, noch mehr aber, wenn er in dieser Form ein blühendes Leben, eine Fülle geistreicher Beziehungen gewahrt. Hr. Volkert läßt sich die Themata vom Publikum geben, und spricht darüber sofort in der ihm vorgeschriebenen Versart ohne wesentlichen Verstoß gegen Rhythmus und Prosodie; ja er dictirt über 4 verschiedene, ihm gegebene Themata zu gleicher Zeit vier heterogene Gedichte. Refer. könnte mehrere öffentliche Urtheile über ihn abdrucken lassen, doch begnügt er sich, wegen Mangels an Raum, mit einzelnen Bruchstücken aus der Schlesischen Zeitung. In No. 150. derselben heißt es: „Hrn. Volkert kann man das Lob nicht versagen, daß ein innerliches, poetisches Leben sein Talent auszeichnet. Er ist weniger durch Reflexion, als durch Phantasie thätig; die vorherrschende Richtung seines Gemüths ist die Sentimentalität, häufig mit religiöser Andacht gepaart. Wir können nur wünschen, daß seine Thätigkeit der Poesie erhalten bleibe" u. s. w. In No. 160. derselben Zeit. heißt es am Schlusse einer längern, aus der Feder eines dortigen Gymnasial-Direktors geflossenen, sehr günstigen Recension über seine Behandlung der Aufgaben: Schlesien, Columbus, Gutenberg, „Mannichfaltigkeit der Form, Adel der Sprache und Reinheit des Verses, mit Wärme des Gefühls verbunden, ließen eine wahrhaft künstlerische Bedeutung nicht verkennen. Der Eindruck, welchen der würdige Ernst, die tiefe Gemüthlichkeit, die fromme Gesinnung und die kindliche Bescheidenheit des Künstlers zurückließ, war ein durchaus erfreulicher und wohlthätiger." Von seiner Behandlung des lokalen Stoffs „die Landeskrone" wird gesagt: „Die Verse waren so schön, korrekt und fließend, die Bilder so passend und gewählt, der Zusammenhang des Ganzen so gut gehalten und das Gedicht von so wahrhaft poetischem Gehalte, daß, wenn nicht der Augenschein es unwidersprechlich gezeigt, man hätte glauben sollen, ein nach langer Vorbereitung niedergeschriebenes und sorgsam gefeiltes Gedicht zu hören." — Ref. hält es nach solchen Zeugnissen für seine Pflicht, alle gebildeten Bewohner Posens auf die Leistungen des Herrn Volkert aufmerksam zu machen. R.

Konzert-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß das von mir bereits angekündigte Conzert heute, Sonnabend den 29. d. M., stattfinden wird, und lade unterthänigst zu einem recht zahlreichen Besuche ein.

Billets à 10 Sgr. sind bei dem Kaufmann Hrn. Binder und Abends von 5 Uhr ab an der Kasse zu haben. Anfang präcise 6 Uhr.

Christiane Krug.

Sonntag den 1. März c. wird **M. Volkert** im Saale der hiesigen Loge eine

musikalisch-improvisatorische Soirée

zu geben die Ehre haben. Entrée 20 Sgr. In der E. S. Mittlerschen Buchhandlung, so wie beim Kaufmann Herrn Gustav Bielefeld am Markte sind jedoch Einlaßkarten zu dem Subscriptionspreise à 15 Sgr. zu bekommen. Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Alles Nähere besagen die Anschlagezettel

---

Bekanntmachung.

In Betreff des Wochenmarkt-Verkehrs der Stadt Posen werden folgende Bestimmungen erlassen:

1) die Wochenmärkte finden Montags, Mittwochs und Freitags statt; treffen sie mit einem gebotenen Festtage zusammen, so fallen sie an diesem Tage aus.
2) In der Zeit vom 1sten April bis ult. September fängt der Marktverkehr auf den dazu bestimmten Plätzen Morgens um 6 Uhr und in der Zeit vom 1sten Oktober bis letzten März um 7 Uhr an.
3) Um 1 Uhr Mittags ist der Markt zu Ende, und die Plätze müssen dann von den Verkäufern geräumt seyn.
4) Nur rücksichtlich des Getreidehandels findet eine Ausnahme von dieser Bestimmung dahin statt, daß das um 1 Uhr noch nicht verkaufte Getreide, bis Abends 5 Uhr auf den Marktplätzen feil geboten werden kann.
5) Früher oder später darf mit denen zum Wochenmarkt bestimmten Erzeugnissen weder auf den dazu bestimmten Plätzen, noch außerhalb derselben auf den Straßen, Verkehr getrieben werden.
6) Niemand darf dem andern in den Handel fallen.
7) Der Handel der Höcker auf dem Markte ist zwar nicht beschränkt, jedoch ist es verboten, daß die Höcker die zu Markte fahrenden Wagen vor den Marktplätzen besteigen, oder die übrigen Käufer durch ihr ungestümes Benehmen von den Waaren zurückdrängen.
8) Den Anordnungen der Polizei-Beamten wegen der Aufstellung zum Verkaufe haben die Verkäufer pünktlich Folge zu leisten.
9) In Betreff des Vor- und Aufkaufs der zu Markte bestimmten Gegenstände, finden die Straffestsetzungen des Edicts vom 20sten November 1810 Anwendung; alle übrigen Kontraventionen gegen dies Publicandum werden

mit 1 bis 5 Rthlr., eventualiter mit Gefängnißstrafe geahndet.

Mit dem 1sten März dieses Jahres tritt diese Verordnung in Kraft.

Posen den 17. Februar 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Da zum 1sten April d. J. die gewöhnliche Umquartierung der hiesigen Garnison statt finden wird, so werden diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einquartierung ausmiethen wollen, hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum 10ten März d. J. dem Servis- und Einquartierungs-Amte anzuzeigen, wo und bei wem sie ihre Einquartierung unterbringen wollen. Diejenigen Hausbesitzer aber, welche ihre Einquartierung bereits ausgemiethet haben, müssen in obiger Frist anzeigen: ob die Mannschaft an dem bisherigen Orte verbleiben, oder ob sie anderweit untergebracht werden wird, damit bei Anfertigung der Billets die nöthigen Notizen nicht fehlen.

Jeder, der diese Anzeige unterläßt, hat sich die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen.

Posen den 12. Februar 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ober-Landes-Gericht I. Abtheilung zu Posen.

Das im Pleschener Kreise belegene Rittergut Karsy nebst den Gütern Bobry und Zwierzchoslaw, excl. Ciechel, gerichtlich abgeschätzt auf 26,310 Rthlr. 4 sgr. 6 pf., mit Ausschluß der auf 1673 Rthlr. 24 sgr. 2 pf. gewürdigten, dem Substanzwerthe nach mit zu verkaufenden Forsten, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 12. Oktober 1839.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Inowraclawer Kreise belegenen Ritter-Güter Alt-Grabia und Kawenczyn, welche mit Einschluß der bei Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse eingezogenen Entschädigungs-Ländereien von 582 Morgen 144 □Ruthen und der Rente von 135 Rthlr., landschaftlich auf 37,556 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt sind, sollen

am 3ten September 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger, als:

1) die Rosine geborne Wendland, verwittwete Lilienthal, verehelichte Lange, und deren Ehemann, der Krugbesitzer Lange,
2) die beiden Kinder des Karl Lilienthal, August Wilhelm und Louis,
3) die Majorin Wilhelmine Behrendt, geborne Freiin von Schrötter,
4) der Graf Nikolaus v. Czapski, jetzt dessen Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 20. December 1839.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 30sten December 1829 zu Pleschen verstorbenen Bürgers und Schneiders Friedrich Handke, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 1sten April 1840 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Kühnemann im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Pleschen den 18. November 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 12ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr wird Unterzeichneter im Geschäftslokale des Königlichen Oberlandesgerichts eine große silberne Vase, dergleichen Schüsseln, Armleuchter, Kannen, Messer, Gabeln und Löffel, meistbietend versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 28. Februar 1840.

Ober-Landesgerichts-Auktions-Kommissarius Danysz.

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß ich damit umginge, meine Zurückversetzung nach Breslau in Antrag zu bringen; ich erkläre indessen dieses Gerücht hiermit für ein durchaus grundloses.

Posen den 27. Februar 1840.

Kornek,
Justizcommissar und öffentlicher Notar.

Die Kunst, Essig dreifach, in bisher unerreichbar schönem Geschmacke nach den neuesten eigenen Erfahrungen, und hauptsächlich durch Benutzung des vorhandenen billigen Zuckerstoffes, auf dem bisherigen Schnellapparat sowohl, als auch den

neuen, stärker wirkenden Säulenapparate, darzustellen, wird von dem Unterzeichneten in einer dritten, zeitgemäß umgearbeiteten Auflage für 10 Rthlr. mitgetheilt.

Daß der Unterzeichnete mit dem Gegenstande vorzugsweise vertraut ist, zeigt des berühmten Chemikers Dr. Döbereiners 3te Auflage Fol. 51. seiner „Anleitung zur Essigfabrikation, im Auftrage der höchsten Landes-Polizeistelle."

Louis Bethe, in Boitzenburg in der Ukermark.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, findet sogleich ein Unterkommen, bei C. Frügel,
Breslauer-Straße No. 4.

Auch zu dieser Fastnacht empfehle ich einem geehrten Publikum vorzüglich gute frische Pfannkuchen, nebst mehreren Sorten Blechkuchen. Meine Niederlage ist Wronker-Straße. Es bittet um gütigen Zuspruch Daniel Falbe.

Fastnacht-Dienstag, als den 3ten März: Letzte große

Redoute

im **Hôtel de Saxe.**

Anfang 8 Uhr.

Billets sind nur in meiner Wohnung à Person zu 15 Sgr., an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben.

M. Przybylski.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 25. Februar 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 1/4	103 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 3/4	103 1/4
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	73 7/8	73 5/8
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	3 1/2	102 5/12	101 5/12
Neum. Schuldverschreibungen	3 1/2	102 5/12	101 5/12
Berliner Stadt-Obligationen	4	104 1/4	103 3/4
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
dito dito	3 1/2	100 3/4	—
Danz. dito v. in T.	—	47 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	102 1/4	101 3/4
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	105 1/6
Ostpreussische dito	3 1/2	102 3/4	—
Pommersche dito	3 1/2	103 1/4	102 3/4
Kur- u. Neumärkische dito	3 1/2	103 3/4	103 1/4
Schlesische dito	3 1/2	—	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 3/4	—
Gold al marco	—	215	—
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	12 3/4	12 1/4
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 5/12	8 11/12
Disconto	—	3	4

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 24. Februar 1840.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf., auch 1 Rthlr. 12 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 3 Sgr., auch 1 Rthlr. 2 Sgr.; Hafer 1 Rthlr., auch 25 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf.; Linsen 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 25 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 20 Sgr. und 2 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf., auch 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Hafer 27 Sgr. 6 Pf.

Sonnabend den 22. Februar 1840.

Das Schock Stroh 9 Rthlr. 15 Sgr. und 8 Rthlr., auch 6 Rthlr. 15 Sgr. zur Verarbeitung. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Sgr.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 1sten März 1840 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 21. bis 27. Febr. 1840 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Prediger Friedrich	Hr. Superint. Fischer	4	4	5	6	5
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	1	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Riese	—	1	1	3	—	1
Domkirche	= Canon. Jabczynski	—	2	2	2	2	—
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	4	2	1	1	—
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	3	4	4	1	4
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	2	3	3	—	—
Deutsch-Katholische Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik.-Klosterkirche	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	16	17	18	10	10